

## Beispiel unserer Geschlossenheit

Zum Tag der nationalen Solidarität.  
Zum 2. Dezember, dem diesjährigen „Tag der nationalen Solidarität“, ergiebt ein Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Das NSDAP 1938/39 muß sich der geschichtlichen Größe dieses Jahres angeschlossen! Diesen Appell, den der Führer bei der Eröffnung des NSDAP im Sportpalast am 5. Oktober 1938 an das gesamte deutsche Volk richtete, sollte jeder beherzigen, wenn am kommenden Sonntag, 3. Dezember, führende Männer von Staat und Partei und des öffentlichen Lebens wieder die Sammelbüchse in die Hand nehmen, um so erneut ein Beispiel der inneren Geschlossenheit und Hilfsbereitschaft zu geben.“

Zum fünften Male ruft das Winterhilfswerk das deutsche Volk zum Tag der nationalen Solidarität auf. Es ist der Tag, an dem der Gedanke der Volksgemeinschaft seinen lebendigsten Ausdruck findet, an dem eine große Armee von freiwilligen Sammlern und Sammlerinnen vom Minister bis zum jüngsten Regierungsrat, die führenden Männer der Partei, die Künstler von Bühne und Film sowie die Vertreter der Wirtschaft, der Kunst und der Presse erneut an die Opferbereitschaft und Gefühlsfreudigkeit der deutschen Nation appellieren. Durch die Tat des Führers sind 3 1/2 Millionen Subdeutsche zu uns gekommen, die seit zwanzig Jahren Opfer aller Art für ihr Deutschtum gebracht haben. Im Subdeutland ist eine große Not zu bekämpfen, und der Kampf ist auch sofort mit dem Einrücken der deutschen Wehrmacht in diese Gebiete von der NS-Volkswirtschaft aufgenommen worden.

Dabei wollen wir jedoch nicht vergessen, daß es auch in der Ostmark und bei uns im Altreich noch Notlandsgebiete gibt, denen geholfen werden muß. Niemand soll hungern und frieren. Alle sollen sie sich auf Weihnachten freuen, das erste Weihnachten in Großdeutschland. Mehr denn je muß in diesem Jahre am Tag der nationalen Solidarität die Opferfreudigkeit wetteifern, um vor der ganzen Welt den echten Geist der Zusammengehörigkeit in Freund und Leid, in ideellem und materiellem Opfergeist zu begreifen.

**Schießwartebesprechung mit Preisverteilung im NS-Reichsringverband (Kampfbund).** Der Kreisverband Weihen im NS-Reichsringverband (Kampfbund) e. V. hatte sämtliche Schießwarte der Kameradschaften sowie die Preisträger aus den Wettkampfschießen 1938 zu einer Besprechung in den „Schloßhof“ zusammengerufen. Es waren nahezu alle Kameradschaften des Kreises vertreten. Kreischießwart Rüter machte nach begründeten Worten die erfreuliche Mitteilung, daß das Landesgebiet „Elbe“ beim diesjährigen Bundeswettkampfschießen mit der größten Teilnehmerzahl an der Spitze marschierte und dafür eine Anerkennung vom Landesführer erhalten habe. Das bedeutet in Berücksichtigung der in Sachsen stark verbreiteten Maul- und Klauenseuche einen bedeutsamen Fortschritt des Schießwesens im Reichsringverband. Die Kameradschaften müssen für rechtzeitige Belieferung des Schießvermögens Sorge tragen, damit bei eintretenden Unglücksfällen der Versicherungswert unbedingt gewährleistet ist. Mit der Bitte um rege Mitarbeit und verständnisvolle Unterstützung schloß Kreischießwart Rüter seine Ausführungen. Ab dann wurden die Preisträger vom Landeswettkampfschießen 1938 des Kreises Weihen bekanntgegeben und eine große Anzahl sehr wertvoller Preise sowie Urkunden an die besten Schützen zur Verteilung gebracht. Die Zahl der in diesem Jahre am Wettkampf beteiligten Mannschaften beträgt im Kreisverband Weihen 329, die Zahl der Schützen 1356 gegenüber 123 Mannschaften mit 734 Schützen im Jahre 1937. Die Beteiligung ist von 14,7 auf 27,9 Prozent gestiegen. Somit hat sich der Kreisverband Weihen von der 2. Stelle 1937 auf den 11. Platz emporgearbeitet. Den Meistertitel der Klasse A errang sich die Kameradschaft „Kampfgewissen“ Weihen mit 427 Ringen. Der beste Einzelschütze war Kreischießwart Clemens Rüter mit 115 Ringen. Die Mannschaften erhielten für ihre hervorragenden Schießleistungen geschmackvolle Urkunden ausgehändigt. Außerdem überreichte der Kreischießwart allen Kameraden mit 103 und mehr Ringen, sowie den Gruppensiegern, jeweils nie über 103 Ringe geschossen haben, je einen wertvollen Preis mit Urkunde. Es sind dies aus dem Wilsdruffer Bezirk die Kameradschaften Zinke, Mohorn, 107; Köh, Wilsdruff, 105; Brendel, Grumbach, 104; Kreisbarm, Mohorn, 102; Ebnide, Röhrenhof, 101; Ren, Burdardswalde, 100; Borlich, Wankenstein, 100. Sämtliche Schützen mit 90 und mehr Ringen bekamen eine Urkunde. Außerdem wurden an die Kameradschaften 25.000 Stück Patronen verteilt. Der Preisverteilung schloß sich die Erledigung interner Angelegenheiten an.

Der 15. Jahrestag — der „jüngste“ Tag der Inflation. Der „jüngste“ Tag der Inflation jährte sich am 23. November zum 15. Male. Merkwürdig rasch ist diese Zeit vergangen. Es folgten 3. B. am genannten Tage des Jahres 1923 ein Hof 500 Milliarden und ein Liter Bier 20 Milliarden. Eine Billion Papiermark war zu jenem Zeitpunkt gleich einer Goldmark — nach den heutigen Gesichtspunkten ein paar Babasinn, aber es war doch einmal Wirrwitz!

## Tag des „Pimpf“ in Sachsen

Der Führer des Gebietes (16) Sachsen hat den 30. November als Werbtag für die Zeitschrift „Der Pimpf“ bestimmt. In diesem Tag werden die Deutschnachmittage des Deutschen Jungvolkes auf die Werbung für die nationalsozialistischen Jugendblätter abgestimmt sein. Vorlesungen, Gedichte und Lieder aus dem letzten Heft werden den Jungen zeigen, was der „Pimpf“ ist, was er will und was er bringt. Jeder Pimpf wird an diesem Abend einen Elternbrief mit nach Hause bringen, damit auch die Eltern über die aktuelle Zeitschrift der Jugendlichen vom 10. bis 14. Lebensjahr unterrichtet sind.

Zugleich wird damit eine systematische Erziehung zum Lesen der Zeitschriften und Zeitungen unter den Jugendlichen betrieben. Der Pimpf wickelt 10 und 14 Jahren soll eine monatliche Zeitschrift lesen. Für den Hilaritäten mit seinem bedeutend weitem Horizont ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung das Richtige.

Wenn dann die Jugendlichen Arbeitsdienst und Wehrmacht hinter sich haben und mit ihrer ganzen Weltanschauung als reife Männer dastehen, werden sie sich ganz von selbst für eine unserer Tageszeitungen, die ihnen dann zur unerlöschlichen Notwendigkeit wird, entscheiden.

Die ersten Wunschzettel werden jetzt geschrieben und man überlegt, wie ihnen eine rechte Freude bereitet werden kann. — denn es weihnachtet wieder. — Nun wird es für den Geschäftsmann höchste Zeit, an die Weihnachtswerbung zu denken. Das allerbeste Werbemittel hierzu ist ein Inserat in unserer Heimatzeitung, dem „Wilsdruffer Tageblatt“.

Keine unnötige Urkundenbeschaffung mehr aus dem Ausland. Nach einem Erlass des Reichsinnenministers für alle Weibchen einschließlich der Gemeinden ist im Interesse der Weibchenparität regelmäßig davon abzusehen, Personenstands-urkunden und Kirchenbuchauszüge zum Nachweis der blutsmäßigen Abstammung aus dem Ausland; auszufordern, wenn sie nicht den Nachweispflichtigen selbst, seine Eltern oder seine Großeltern betreffen. Bei der Anforderung von Urkunden ist nur dann über die Großeltern hinauszugehen, wenn begründete Zweifel an der deutschblütigen Abstammung bestehen, insbesondere dann, wenn die Reichsstelle für Spenforschung der NSDAP die Notwendigkeit der Urkundenbeschaffung bescheinigt oder wenn bei Angehörigen die Anforderung auf ausdrückliche Anordnung des Rasse- und Siedlungshauptamtes erfolgt.

Der Honig als Heilmittel. Honig leistet uns manche guten Dienste. Frisch genossen ist er eine wohlschmeckende Zuspitze. Auch zum Kuchenbacken findet er Verwendung, und Honig und Wasser geben geporen den trefflichen Honigmet. Aber auch als Heilmittel, als gutes Heilmittel erweist sich der Honig. Frisches Honigwasser soll eine Stärkung für die Augen sein. Gegen Husten und Heiserkeit, gegen alle Halsleiden ist Honig von guter Wirkung. Er dient auch als Zuspitzungsmittel, als Wundsalbe und als Abführmittel. Die gegen Husten verwendeten Malzbonbons enthalten auch manchmal Honig. Fenchel-Estrakt findet viel und gegen zahlreiche Leiden Verwendung. Es ist gereinigter Honig, der mit Wallertrakt und Fenchelwasser vermischt ist. Viele Arten von Waller erhalten Honig in erheblichen Mengen, auch bei mancher Schönheitsalbe sind Honig und Wachs die Hauptbestandteile. Schon unsere Vorfahren konnten die heilende Wirkung des Honigs ganz genau und wußten sie zu schätzen.

Verkäumen der Feuerwehrlinien ist strafbar. Ein Mann aus Ober-Weiden, der schon seit 19 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr angehört, ist, wie er selbst mitteilt, in der Angelegenheit der Wehr aus. Er wurde später zur Pflichtfeuerwehr eingestellt. Als eine allgemeine Feuerwehrlinie angelegt wurde, blieb er ohne Einscheidung großend der Wehr fern. Gegen einen Strafbefehl in Höhe von 5 Mark erhob er Einspruch. Das Amtsgericht in Bad Nauheim verurteilte den Angeklagten zur gleichen Strafe. Der Vorsitzende hob dabei hervor, daß die strenge Disziplin, der sich jeder Feuerwehrmann zu unterwerfen habe, es erforderlich mache, auch an den Übungen teilzunehmen.

Verordnung über gemeindefreie Grundstücke und Gutsbezirke. Der Reichsminister des Innern hat eine Verordnung über gemeindefreie Grundstücke und Gutsbezirke erlassen, die in besonderen Fällen Ausnahmen von dem Grundlag der Gemeindegliederung aller Grundstücke zuläßt. Danach können Gemeinden oder Gemeindefreie, in denen die Benutzung der Grundstücke ein Gemeindefreies ausschließt und eine ausreichende Verwaltung im Rahmen einer Gemeinde nicht gewährleistet ist, aus Gründen des öffentlichen Wohls zu gemeindefreien Grundstücken oder Gutsbezirken erklärt werden, wenn die Grundstücke im Eigentum des Reiches oder eines Landes stehen. Die Verordnung soll vor allem den besonderen Bedürfnissen der Wehrmacht und der Luftwaffe Rechnung tragen, deren Übungsplätze eine besondere Verwaltungsform erfordern.

Abtrsdorf. Der Männergesangsverein mit Frauenchor Abtrsdorf feierte am Sonntag abend im Deutschen Haus sein 38. Stiftungsfest mit einem Gelangskonzert, das sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Vereinsführer Seifert entbot allen Erschienenen und besonders den auswärtigen Sangesbrüdern ein herzliches Willkommen. Die umfangreiche Vortragsfolge eröffneten Mitglieder der Wilsdruffer Stadtkapelle unter Leitung von Kapellmeister Lippold mit der Ouvertüre „Die nächtliche Wanderung“ von W. A. Mozart. Dann betrat der Männerchor unter der Stabsführung von Chormeister Walter Götz die Bühne und sang lauter und gut schattiert „Ave Maria“ von Schmalzer und „Die Nacht“ von Abt. Auch bei den weiteren Männerchören und bei besonders bei den Handwerkerliedern wurde offenbar, daß die Bässe gut eine Verstärkung gebrauchen können. Fein abgeklungen und gut im Chorklang waren die Frauenchöre „Die Nonne“, eine Komposition von Walter Götz, und „Am Schloßborn“ von A. Starb. Uneingeschränktes Lob wurde auch den Gemischten Chören zuteil, die ebenfalls sehr schön gesungen wurden. Das Programm erhielt eine wertvolle Bereicherung durch die freundliche Mitwirkung von Dr. Papenberg-Wilsdruff, der außer zwei Mozart'schen Arien das stimmungsvolle Lied „Seligkeit“ von Franz Schubert und „Wein und Wein“ von C. Bohm ausgedrückt zum Vortrag brachte. Chormeister Götz war ihm ein aufmerksamer Begleiter am Flügel. Am Schlußwort sagte Vereinsführer Seifert dem Chormeister Götz und dem Solisten Dr. Papenberg, sowie den Sängern und Sängerinnen Dank für die Müheverwaltung, und forderte die Anwesenden auf, dem deutschen Liede die Treue zu halten und das selbe möglichst selbst mit zu pflegen durch Beitritt in den Verein. Vereinsführer Reich-Wilsdruff feierte die Sangeskameradschaft, die zwischen Sängerkreis-Wilsdruff und dem Gesangverein Abtrsdorf besteht und gab der Erwartung Ausdruck, daß sie sich immer mehr verstärken möge. Dann wurde die Tanzfläche geräumt und Jung und Alt blieben noch lange vergnügt bei Musik und Tanz beisammen. Der sehr stark besuchten Veranstaltung kam besonders die vorliebhaften Veränderungen im Saale des „Deutschen Hauses“ zugute, der dadurch nun viel mehr Besuchern Platz bietet. Die Räume wurden auch neu und geschmackvoll ausgestattet, so daß man sich in ihnen nun recht wohlfühlt.

Mohorn. NSDAP. Dienstabend 8.30 Uhr tagen in der Geschäftsstelle alle Jellen, Vorkwaller und Watterinnen der NSDAP. Organisationsfragen stehen im Mittelpunkt der Beratung. Mittwochsabend 8 Uhr versammeln sich die Politischen Leiter im Rathaus. Hier wird ihnen Pa. Nitz Aufschlüsse über Einrichtung und Anlage der Gemeindebehörden geben.

## Standesamtliche Nachrichten von Wilsdruff

22. November bis 28. November 1938.

Geburten: Johanne Hiltrud Kunze, Eberbach, Adolf-Hilfer-Straße 20, zur Zeit Wilsdruff, 22. 11. — Johanne Gruber, Wilsdruff, Bahnhofstraße 1, 28. 11.

Eheschließungen: Keine.  
Sterbefälle: Keine.

## Explosionsunglück in einer sächs. Grube

NSD. Johanngeorgenstadt, 29. November. In der Gewerkschaft „Vereinigt Feld am Felsenberg“ in Johanngeorgenstadt ereignete sich ein Explosionsunglück, dem die Bergleute Otto Hänel und Erich Herberg zum Opfer fielen, während ein Steiger verletzt wurde. Die beiden Knappen waren damit beschäftigt, ein Bebock zur Sprengung vorzutreiben, und gerieten dabei auf ein altes, noch mit Sprengstoff besetztes Bohrloch, dessen Vorhandensein ihnen unbekannt war. Der alte Sprengstoff explodierte und tötete die beiden Bergleute auf der Stelle.

## Schweres Brand-Unglück in Niederschlesien

NSD. Breslau, 29. November. Am 28. November 1938 gegen 23.30 Uhr geriet in dem Maschinenfabrik im Bergrevier Waldenburg Nord durch Kurzschluß im Leitungslable einer Schrägbohrmaschine die Zimmerung in Brand. Infolge der starken Rauchentwicklung gelang es einem Teil der Erbsen-Gesellschaft nicht mehr, sich zu retten. Die Erbsen-Gesellschaft Hans-Heinrich Schachts und die Freiwilligen der Hauptrettungsstelle, die bereits eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes an Ort und Stelle waren, konnten infolge der starken Veranoimung der Baue nur langsam vordringen. Es gelang ihnen nicht mehr, Lebende herauszubringen. Bis her wurden neun Personen gerettet. Vermißt werden noch 13 Knappen. Mit ihrem Tode muß gerechnet werden. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt. Der Führer des Betriebs und die Bergbehörde befinden sich auf der Unfallgrube.

## Generalstreik oder Teilstreik?

Paris. Der für Mittwoch angekündigte marxistisch-kommunistische Generalstreik steht im Mittelpunkt des Interesses. Die energische Haltung Daladriers hat dazu geführt, daß jetzt aus allen Teilen des Landes Meldungen einlaufen, wonach zahlreiche Berufsverbände, darunter auch marxistische Organisationen, gegen den Generalstreik Stellung nehmen. Der Vorsitzende der Sozialrepublikanischen Vereinigung, Frossard, hat an Daladier einen Vermittlungsausschuss gerichtet. Die Presse glaubt allgemein, daß es nur zu einem Teilstreik kommen wird.

## 175 Häuser von den Engländern in die Luft gesprengt

NSD. Beirut, 29. November. Die schweren Auseinandersetzungen zwischen arabischen Freiheitskämpfern und britischem Militär hatten in Palästina unermindert an. Kurz spärlich bringen allerdings infolge der unerbittlichen englischen Zensur Nachrichten durch. Was jedoch über die Verhältnisse in Palästina nach in Erfahrung gebracht werden kann, unterstreicht abermals das brutale Vorgehen der Engländer ebenso wie den hartnäckigen und nach bedrückten Methoden mutig weitergeführten arabischen Abwehrkampf.

Im Rahmen ihres üblichen Vorgehens sprengte englisches Militär in dem Dorf Ras Abmar nahe Sajah 175 Häuser mitsamt ihren Einrichtungen in die Luft. In der Nähe desgleichen Dorfes wurden durch Landminen vier britische Militärflugzeuge zerstört, wobei 15 Engländer schwer verletzt wurden. Arabische Freiheitskämpfer griffen bei Sajah ein zum Schutz der Bauten der Verfallsanlagen angelegtes Militärlager an und zerstörten dabei durch Sprengungen sämtliche bisher erstellten Bauten.

Englische Truppen führten am Montag gegen die jüdisch von Haifa gelegenen Dörfer Jzim Eingeborg und Ammazinat eine ihrer verächtlichsten Durchsuchungsaktionen durch. Dabei kam es nordwestlich des Ortes Ammazinat zu einem schweren Gefecht. Die Engländer setzten Flugzeuge ein, die, wie gewöhnlich, die Aufgabe zu erfüllen hatten, die in einzelnen Gruppen verteilt kämpfenden Araber in ihren Schutzwinkel aufzusüßern und unter Feuer zu nehmen. Der Kampf dauerte den ganzen Nachmittag bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Da die Truppen den Kampfplatz nicht verlassen sorgeseht wird. Man spricht von großen Verlusten der Araber, von denen elf Tote festgestellt wurden. Von den Engländern wurden vier Soldaten verwundet.

## Was blinkt dort auf und ab?

Selbstgespräch eines Autlers bei Nachtsahrt.  
Was leuchtet dort hinten? Es wird doch nicht ein anderes Fahrzeug sein? Nein, es ist nur die Kurventenniszeichnung! — Jetzt kommt einer entgegen. Blend doch ab, sonst gebst Du schlecht, eben das ich einen Polizeiwagen überholt, der laßt Dich. Bist Du wohl obdunkelt?!? Na, dann muß ich wegen Deiner dummen Scheinwerfer abdrehen, denn sicher ist sicher, wenn ich auch im Recht bin, ich kann es mir nicht erlauben, einen anderen zu gefährden. Jetzt Du denn nicht, daß mein mehrmaliges Ausblenden Dir sagen soll, daß Deine Scheinwerfer nicht richtig stehen? — Was ist jetzt vorn, ich kann kaum etwas sehen, so haben mich die Scheinwerfer eben geblendet, aber das erkenne ich auch im Dunkel. Aha, die neuen Freitrahler! Die kann man erkennen und der Radfahrer braucht keine Angst zu haben, daß man ihn übersteht. Fadelhaft, das nennt ich Sicherheit des Verkehrs.

Doch jetzt, ist das ein Schatten, ist das ein Radfahrer oder nur ein Strauch? Nein, es ist ein Radfahrer, der dabinwankt, als ob er allein auf der Straße wäre. Mitten auf der Straße, ohne Licht und ohne Radstrahler, von Freitrahlern gar nicht zu reden. Mensch, fahr doch wenigstens scharf rechts heran!

Rotes Licht geschwenkt? Aha, die Polizeikontrolle. Bei mir ist alles in Ordnung. Aber ein Glück, daß sie da ist, der Radfahrer, der sich und andere gefährdet, kriegt keine Strafe! Warum ist er so leichtsinnig. E. V. (NSD.).

## Stehennachrichten.

Wilsdruff. Mittwoch 1/5 im Konfirmandenloal heiliges Abendmahl.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes. Ausgabedort Dresden. Vorberlage am 30. November: Wechselnd bewölkt, südliche Winde. Temperatur gegen Vortag wenig verändert. Nacht durch Aufklaren stellenweise leichter Frost. Geringe Niederschlagsneigung. Frühdunst.